

Leserbriefe

SP Thalwil verteilt Steuergelder

Schon zweimal haben die Thalwiler Stimmberechtigten an der Budgetgemeindeversammlung eine Steuerfusserhöhung deutlich abgelehnt. Trotzdem scheint die SP nicht zur Kenntnis zu nehmen, dass die Bevölkerung sparsames Haushalten wünscht und vor allem unnötige oder gesetzlich nicht geforderte Leistungen zu überprüfen und allenfalls abzubauen sind. Die SP weigert sich, hierzu konkrete Vorschläge zu unterbreiten. Im Gegenteil, sie ist aufs Geschenkeverteilen fokussiert, wie auch wieder mit einem entsprechenden Antrag an der letzten Gemeindeversammlung bezüglich Teuerungszulagen für die Renten des Gemeindepersonals. Auch in einem kürzlich verteilten Flyer fordert die SP zwar eine Überprüfung der Gemeindeaufgaben, schloss aber von vornherein einen Leistungsabbau aus: Griechenland lässt grüssen.

Wie man mit Steuergeldern grosszügig umgeht, zeigt das vom SP-Schulpräsidenten inszenierte Projekt Time-out-Schule. Im März 2013 wurde den Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung versprochen, dass das Projekt in kurzer Zeit kostendeckend sei und gesamthaft nur ein Defizit von 190 000 Franken verursachen werde. Dass dies kaum glaubhaft ist, haben damals schon die Rechnungsprüfungskommission und verschiedene Votanten festgestellt. Nach zwei Jahren wurde nun beschlossen, diesen Versuchsbetrieb abzubrechen. Allerdings wird, wie kürzlich an der Rechnungsgemeindeversammlung bekannt gegeben, ein voraussichtliches Defizit von circa 700 000 Franken verbleiben, also ein Mehrfaches als ursprünglich behauptet. Auf die Bemerkung, dass dann wohl auch die teure Mietwohnung, in der sich die Time-out-Schule befindet, gekündigt werden kann (Jahresmiete circa 100 000 Franken), kam die ernüchternde Antwort des SP-Schulpräsidenten, dass man schon noch eine weitere Verwendung der Wohnung finden werde. Sorgsam umgehen mit Steuergeldern scheint der SP und ihren Exponenten ein Fremdwort zu sein.

Robert Henauer,

Alt-Gemeinderat, Thalwil

Zur Integration intensiv Deutsch lernen

HORGEN Am Samstag eröffnet im Horgner Oberdorf das Sprachenzentrum Allegra seinen dritten Standort. Obwohl der Fokus der Schule auf Integrationsprogrammen liegt, können Jugendliche und Erwachsene auch jede andere Sprache lernen.

René Gretener sitzt mit sechs Kindern zwischen 8 und 15 Jahren in einem Klassenzimmer. Auf spielerische Art und Weise unterrichtet der Primarlehrer. Die Mädchen und Buben kommen aus Portugal, Indien, Sri Lanka, Südafrika und Libyen. Alle haben eine Gemeinsamkeit: Sie leben noch nicht lange in der Schweiz. Zwischen vier Wochen und acht Monaten ist die Schweiz ihre Heimat.

Seit ein paar Wochen besuchen sie die Integrationsklasse, um intensiv Deutsch zu lernen: jeden

Morgen vier Stunden lang, dreimal in der Woche kommen sie am Nachmittag in den Mathematik- und Geometrieunterricht. Sie alle wurden von ihren jeweiligen Schulgemeinden ins Sprachenzentrum Allegra geschickt.

Partnerschaft mit Gemeinden

Die Schule Allegra hat schon zwei Standorte in Dübendorf und Zürich. Nun hat sie vor ein paar Wochen ein drittes Standbein im Horgner Oberdorf eröffnet. Am Samstag findet die offizielle Ein-

weihung statt. Zurzeit ist die Integrationsklasse die einzige. Doch das soll sich bald ändern, wie Schulleiter René Gretener sagt. Der Fokus in Horgen liege zwar auf den Integrationsklassen, aber auch Jugendliche und Erwachsene, die eine Fremdsprache lernen wollen, sind hier gut aufgehoben. Ebenso bietet die Schule Kurse für Firmen an.

Allegra stellt nur qualifizierte und ausgebildete Lehrkräfte an. Wie viele Lehrer es in Horgen brauchen wird, wird sich mit der Zeit zeigen. «Das kommt auf die Nachfrage nach Kursen an», sagt Gretener.

Das Sprachenzentrum arbeitet zurzeit schon mit einigen Gemeinden aus dem Bezirk Horgen

zusammen. Laut Direktor Andreas Földényi ist das Ziel von Allegra, mit ihren Integrationskursen möglichst vielen Gemeinden ein wertvolles Schulungsprogramm und eine spürbare Entlastung bieten zu können. Er bezeichnet Horgen als guten Standort fürs linke Ufer, aber auch für Schülerinnen und Schüler aus dem Zuger Raum und der Innerschweiz. In dieser Form mit einem solch vielseitigen Angebot gebe es in der Region keine Schule, ist René Gretener überzeugt. Das sieht er als weiteren Vorteil.

Carole Bolliger

Eröffnungsfeier: Samstag, 20. Juni, 14 bis 17 Uhr, Dammstrasse 12, Horgen.

Das Sprachenzentrum Allegra arbeitet schon mit einigen Gemeinden im Bezirk zusammen.



Schulleiter René Gretener will mit dem neuen Sprachenzentrum im Horgner Oberdorf unter anderem Schulgemeinden im Bezirk entlasten.

Kurt Heuberger

Anlässe

WÄDENSWIL Koffermarkt mit Handgemachtem

Der Koffermarkt in der Freizeitanlage findet am Samstag zum ersten Mal statt. Die Aussteller bringen einen Koffer mit, der ihnen als Verkaufsfläche dient. Die Koffer sind so ausgestattet, dass die handgefertigten Dinge ins rechte Licht gerückt und angepriesen werden können. Über 30 Mitwirkende bieten selbst gemachte, einzigartige, praktische, schöne, schräge, kreative, kostbare, kunstvolle, verspielte und ästhetische Schätze feil. Ein Markt mit speziellem Ambiente für Leute auf der Suche nach besonderen Geschenken und Trouvaillen. Für das leibliche Wohl sorgt das Träffpunkt-Kafi. Neben hausgemachten Kuchen und Getränken werden auch Salate und Wurst vom Grill angeboten. Parkplätze sind vorhanden. e

Samstag, 20. Juni, von 10 bis 16.30 Uhr, Freizeitanlage Wädenswil, Tobelrainstrasse 25, in Wädenswil.

WÄDENSWIL Grosses Sommerkonzert

«Two and a half Jumu» – unter diesem Motto spielen die Formationen der Jugendmusik Wädenswil und die Jugendmusik Schwyz am 20. Juni gemeinsam in der Kulturhalle Glärnisch zum Sommerkonzert auf. Rund 90 Kinder und Jugendliche werden das Publikum zusammen mit ihren Dirigenten Sebastian Rosenberg und Domenico Emanuele mit Charme und Humor durch den Abend führen. Die Vorbereitungen zu diesem gemeinsamen Projekt laufen bereits seit einigen Wochen auf Hochtouren. Im Musiklager und in wöchentlichen Proben wurde sehr intensiv geprobt und am Programm gefeilt. e

Samstag, 20. Juni, um 19.30 Uhr in der Kulturhalle Glärnisch, Neudorfstrasse 4, in Wädenswil.
Mittwoch, 24. Juni, 19.30 Uhr im Mythen-Forum in Schwyz.
Eintritt frei, Kollekte.

HORGEN Spezieller Badespass im Parkbad

Alle Horgner Kinder und Jugendlichen sind eingeladen, am 24. Juni in der Seerose am Badi-Event teilzunehmen. Der Anlass wird von Jugendlichen zusammen mit der Jugendprojektfabrik Drehscheibe und dem Kinderbüro Horgen durchgeführt. Die Teilnehmer können in lustigen Wettkämpfen gegeneinander antreten. Beim Springturm-Contest gewinnen diejenigen, die beim Sprung ins Wasser die grösste «Arschbombe» präsentieren. Ausserdem wird eine Rutschkönigin oder ein Rutschkönig gekürt. Da lohnt es sich, möglichst spektakulär die Rutsche runterzusausen. Zuletzt findet der Trampolin-Contest statt. Hier gewinnt, wer die kreativsten Sprünge draufhat. e

Mittwoch, 24. Juni, 14 bis 16.30 Uhr, Parkbad Seerose, Horgen.
Verschiebedatum: 1. Juli. Infos unter www.dreh-horgen.ch.

HORGEN Erfahrungen zu Burn-out-Syndrom

Was ist ein Burn-out? Steht Burn-out wirklich für Ausgebranntsein oder vielmehr für Probleme bei der Lebensbewältigung, über die niemand gerne spricht? Drei Personen, die in unterschiedlichster Weise mit diesem Thema konfrontiert sind oder waren, berichten am Donnerstag, 25. Juni, im reformierten Kirchgemeindehaus von ihren alltäglichen Erfahrungen und gewonnenen Erkenntnissen. Heiner Baumgartner erzählt als Betroffener, Ruedi Baumann widmet sich als langjähriger Hausarzt der Frage «Hat die Krankheit auch früher existiert?», und Kathrin Doege, Assistenzärztin Psychiatrie am Unispital Zürich, thematisiert Symptome, Formen und mögliche Hilfestellungen. e

Donnerstag, 25. Juni, 19.30 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus Horgen. Eintritt frei.

Per SMS zum Recycling auffordern

WÄDENSWIL Die Einwohner von Wädenswil könnten sich per SMS über die Abfallsammlungen informieren lassen. Doch fast niemand nutzt den Dienst. Dafür wird der Entsorgungskalender fleissig genutzt.

Seit zehn Jahren verteilen die Werke der Stadt Wädenswil im Dezember den Entsorgungskalender. Dem letzten Kalender war eine Umfragekarte beigelegt. Die Werke wollten erfahren, wie der Kalender genutzt wird. Über 1600 Personen hätten die Karte ausgefüllt, teilen die Werke mit. 98 Prozent der Antwortenden nutzen den Kalender regelmässig. Sie informieren sich insbesondere darüber, wann welche Abfall- und Wertstoffarten abgeholt würden. Überraschend sei aber, dass 53 Prozent der Umfrageteilnehmer nicht wissen, dass die Werke einen SMS-Dienst führen. Und nur gerade 1 Prozent würde diesen auch nutzen. Mit dem SMS-Dienst können sich die Wädens-

wilerinnen und Wädenswiler kostenlos an bevorstehende Altpapier- oder Kartonsammlungen erinnern lassen. «Dieser Dienst soll nun bekannter gemacht werden», sagt Rolf Baumbach, Leiter Werke. Das SMS erinnert 24 Stunden im Voraus an die bevorstehende Sammlung. «Auch bei Verschiebungen ist dies eine sinnvolle Methode», sagt Baumbach.

Kunststoff recyceln

Einige Bürger kritisierten in der Umfrage, dass in Wädenswil das Kunststoffrecycling ungenügend sei. Es werden noch nicht alle Kunststoffe wiederverwertet. Die Verantwortlichen seien sich dessen bewusst, heisst es in der Medienmitteilung weiter. Rolf Baumbach weist auf die neue Wertstoffsammelstelle hin, welche die Stadt Wädenswil an der Rütibühlstrasse plant. Generell sei er aber zufrieden mit der Recyclingquote in Wädenswil. Diese liege bei 60 Prozent. Damit werde über die Hälfte des Abfalls wiederverwertet. zsz